

tenen, die mit infauster Prognose dorthin gekommen waren, gesendet.

Ich selbst untersuchte nun im Rahmen meiner privat- sowie schul- und amtsärztlichen Tätigkeit etwa 120 Personen, verlangte dazu ein cerebrales Computertomogramm und muß nun zugeben, daß die Sache auch in jedem Fall seine Richtigkeit hatte.

Warum ich Ihnen dies mitteile? Es kann nicht Aufgabe des amtsärztlichen Dienstes sein, diese Erkenntnisse lege artis zu überprüfen. Sofern sie aber ihre Richtigkeit haben, würden sich für viele Bereiche im öffentlichen Gesundheitsdienst komplett konträre medizinische Aspekte ergeben und daraus resultierten tiefgreifende Gesetzesnovellierungen. So z.B. könnte man keinem Epileptiker mehr seine Lenkerberechtigung vorenthalten, die Nachsorge der TBC-Kranken müßte auf eine ganz andere Basis gestellt werden, im Mutterschutzgesetz müßten weitere und wesentliche Passagen zum Schutze des Fötus eingefügt werden. Bei der Beurteilung von Behinderten (Pflegegeldzuerkennung) sowie von Kindern (doppelte Kinderbeihilfe nach dem Familienlastenausgleichgesetz) und krankheitsbedingter frühzeitiger Berentung müßten Korrekturen und neue Maßstäbe angelegt werden, was volkswirtschaftlich von großer Bedeutung wäre. Auch das Bazillenausscheldergesetz könnte nahezu gestrichen und durch verbesserte Hygienevorschriften im lebensmittelverarbeitenden Bereich ersetzt werden, so ließe sich noch weit mehr anführen.

Die Amtsärzte Niederösterreichs, die sich in einer wissenschaftlichen Gesellschaft vereinigt haben, müssen sich zwangsläufig mit diesen Erkenntnissen auseinandersetzen, da einerseits der Druck aus der Bevölkerung immer größer wird und der Gerichtssaal sicher nicht das geeignete Forum für Auseinandersetzungen sein kann, andererseits werden wir auch nicht den Vorwurf mangelnder Flexibilität hinnehmen. Als Vorsitzender unserer Wissenschaftlichen Gesellschaft ersuche ich Sie daher, sehr

geehrter Herr Dolan, der Sache von der Universität aus nachzugehen und die Eiseme Regel des Krebses und äquivalenter Erkrankungen überprüfen zu lassen.

Ich sehe Ihrer Antwort dankbar entgegen und werde diese auch über den Dachverband der Amtsärzte Österreichs allen Kollegen bundesweit zukommen lassen. Mit freundlichen Grüßen (Dr. Stangl Willibald, Amtsarzt)

Euro-Öko-Bauern

Deutsch-französische Initiative

Ein erstes deutsch-französisches Gespräch zwischen Jean-Pierre Frick und dem Pfälzischen Arbeitskreis für naturgemäße Wirtschaftsweise in Neustadt hat zur Gründung eines deutsch-französischen Arbeitskreises für ökologischen Landbau geführt.

Ziel: In gemeinsamen Anstrengungen aller ökologisch fundierten Verbände in Frankreich und Deutschland durch eine totale Agrar-Reform die in beiden Ländern bedrohten Grundlagen des Lebens nach gesicherten ökologischen Prinzipien zu schützen und den Menschen neue Hoffnungen zu machen.

Zusammenarbeit wird auf folgenden Gebieten angestrebt:

1. Austausch von Informationen (Übersetzungen)
2. Einschaltung aller Medien, Kirchen, Schulen und Universitäten.
3. Austausch von Referenten, gemeinsame Kongresse (Referentenlisten!)
4. Gemeinsame politische Aktionen (Petitionen, Gespräche mit Politikern)
5. Gemeinsame Anstrengungen zur Wiedergesundung des Bauernstandes. Nur ein gesunder Bauernstand schafft gesunde Nahrung, gesunde Menschen und gesunde Zukunft.

Alle Tätigkeiten in diesem Arbeitskreis geschehen ehrenamtlich. Anfallende Unkosten werden von den Kassen der Verbände getragen. Dieser Arbeitskreis ist kein Verein, der in

ein Vereinsregister eingetragenen wird. Er unterhält selbst auch keine Kasse. Entscheidend in einem Arbeitskreis ist die Arbeit!

Zur Praktizierung dieser beschlossenen Kooperation Frankreich-Deutschland wurde bereits ein Omnibus bestellt, der am Sonntag, 23. Mai, zu dem großen ökologischen Kongress mit biologischer Messe und ökumenischen Gottesdienst in „Notre Dame“ nach Roffach fährt. (Deutsche Predigt über die theologische Begründung der Ökologie: Pfarrer Walter Schwab)

Abfahrtszeiten: Kaiserslautern: 6 h am Bahnhof, Bad Dürkheim: 6.30 h Bahnhof, Neustadt: 6.45 h Landauerstraße am Friedhof, Landau: 7 h Bahnhof.

Anmeldung spätestens bis 5. Mai bei Geschäftsstelle (Telefon: 06322/4923)

(Wie bereits in unserer Zeitschrift angekündigt, wurde bei der Jahrestagung in Neustadt auch über die Finanzen des Ar-

beitskreises diskutiert. Mit einem Jahresbeitrag von bisher 36,- DM können wir nicht mehr aus. Aber die meisten Mitglieder hatten am 14.2.93 schon ihre 36,- DM überwiesen. Eine großartige Haltung unserer Mitglieder! Dafür Anerkennung und Dank!

Hyänen und Aasgeier

Eiskalte Versicherungsgeschäfte mit „AIDS“-Kranken

Man glaubt es kaum, welche giftige Blüte die These von der tödlichen Krankheit „AIDS“ treibt, mit welchem eiskalten Profitstreben US-Firmen „AIDS“-Kranke abkassieren:

Ein „AIDS“-Kranker, der z.B. laut der Bescheinigung eines Arztes nur noch 24 Monate zu leben hat, kann sich einen Teil seiner Lebensversicherung auszahlen lassen, den Rest kassiert die „Ge-

-Anzeige

Die Irrwege sind mannigfaltig:
in der Medizin, der Technik und auch in der
Währungsordnung.

Die Währung ist unser Schicksal!

Das Chaos im Europäischen Währungssystem macht
das deutlich.

DER DRITTE WEG setzt diesem Wirrwarr ein
klares Konzept entgegen:

Die Natürliche Wirtschaftsordnung mit einer umlaufgesicherten Indexwährung

Es gibt eine alternative Zeitschrift für Volkswirtschaft:

Der Dritte Weg

ZEITSCHRIFT
FÜR DIE NATÜRLICHE WIRTSCHAFTSORDNUNG

Fordern Sie drei Probeexemplare an,
kostenlos und unverbindlich:

Redaktion DER DRITTE WEG
Wilhelm R. Schmülling, Erststraße 57,
D-4300 Essen 18, Ruf 0 20 54 / 8 16 42
Telefax: 0 20 54 / 8 49 55